

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1852**

113 (21.9.1852)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 113.

Dienstag, den 21. September

1852.

### Abonnements-Einladung.

Da mit dem Monat Oktober ein neues vierteljähriges Abonnement auf den wöchentlich dreimal erscheinenden Landboten beginnt, so erlauben wir uns zu zahlreichen neuen Bestellungen ergebenst einzuladen.

Der Abonnementspreis für ein Vierteljahr ist in den Aemtern Sinsheim und Neckarbischofsheim 53 fr., im übrigen Großherzogthum 1 fl. 8 fr.; Einrückungsgebühr für die Spaltezeile 2 fr.

Der monatlich erscheinende Landwirth wird auch ferner gratis beigegeben.

Die Bestellungen wolle man baldigst bei den Großh. Postanstalten machen. — Briefe und Gelder erbittet man franko.

Heidelberg, im September 1852.

Die Expedition des Landboten.

[939]

Den Vollzug des neuen Feuerversicherungs-Gesetzes, hier die Ernennung der Bau-  
schätzer für die allgemeine Revision der Feuerversicherungs-Anschläge betr.

### B e s c h l u ß.

Nro. 27,168. Nach Erlass Großh. Verwaltungs-Raths der General-Wittwen- und Brandkasse vom 2. d. M., Nro. 2311. soll in Gemäßheit des § 1 der Vollzugs-Verordnung vom 2. August d. J., Rgbl. Nro. 40, Seite 349, die Revision der Feuer-  
Versicherungs-Anschläge im Unterheinkreis mit 2 Schätzungs-Kommissionen begonnen werden, zu welcher jede Gemeinde einen Sachverständigen zu ernennen hat.

Nach § 3 der Instruktion für die Bezirksämter, werden nun die Gemeinderäthe des Amtsbezirks angewiesen, unverzüglich diesen Sachverständigen (Ortsbauwächter) zu ernennen und zur Verpflichtung in Vorschlag zu bringen.

Bei der Wahl dieses Schätzers, dessen Amt von sehr großer Wichtigkeit ist (namentlich auch wegen der nach § 23 des Gesetzes ihm obliegenden Verantwortlichkeit für die Richtigkeit der Schätzung) haben die Gemeinderäthe nicht allein auf die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten, sondern auch auf strenge Rechtlichkeit und unbescholtenen Lebenswandel und geordneten Privathaushalt zu sehen (§ 2 der Vollzugs-Verordnung).

Dabei werden die Gemeinderäthe noch besonders auf die Schlußbestimmung des § 1 der Vollzugs-Verordnung aufmerksam gemacht, wornach mehrere Gemeinden denselben Sachverständigen aufstellen können, was überall zu empfehlen ist, wo es in der Gemeinde an einem tüchtigen Bauverständigen mangelt.

Den Gemeinderäthen wird bei Ernennung des Schätzers die größte Umsicht und Gewissenhaftigkeit empfohlen, und wird die Vorlage binnen 8 Tagen erwartet.


Sinsheim, den 11. September 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[959] Zuzenhausen.

### Ankündigung.

 Den Johann Adam Roster Eheleuten von Zuzenhausen werden ihre sämtlichen Liegenschaften, wobei sich auf Nro. 96 dieses Blattes bezogen wird, im Gesamtanschlag von 767 fl.,

Montag den 11. Oktober d. J.,

Vormittags 9 Uhr,

auf dem Rathhause in Zuzenhausen der zweiten Zwangsversteigerung ausgesetzt und es erfolgt der endgiltige Zuschlag, wenn das höchste Gebot auch unter dem Schätzungswerth bleibt.

Sinsheim, den 15. September 1852.

Der Vollstreckungsbeamte.

J. S t u h l.

Notar.

### Kapital auszuleihen.

[961] Bei Intercallar-Rechner Fischer in Steinsfurth liegen 200 fl. Baufondsgeld gegen gesetzliches Unterpfand und 5% Verzinsung zum Ausleihen bereit.

### Bekanntmachung.

[957]

Die Entlassung und Anstellung von Agenten der  
Elberfelder Feuerversicherungs-Gesellschaft betr.

### B e s c h l u ß.

Nro. 26,864. Buchbinder Elias Münzesheimer von hier, welcher von der General-Agentur der Elberfelder Fahrnißversicherungs-Gesellschaft zum Agenten jener Gesellschaft für den diesseitigen Amtsbezirk aufgestellt wurde, wird in dieser Eigenschaft andurch befristet, dagegen die Befristung des frühern Bezirks-Agenten Kaufmann Th. E. Lothar von Eppingen, welcher die Agentur für den diesseitigen Amtsbezirk abgegeben hat, andurch zurückgenommen.

Sinsheim, den 16. September 1852.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.

Dr. W i l h e l m i.

[907] Nro. 204. Die landwirth. Kreisstelle Weinheim hat mittelst Erlass vom 31. v. M., Nro. 602, für untenbezeichnete landwirth. Leistungen beigesezte Prämien und Unterstützungs-Beiträge ausgesetzt, nemlich:

- 1) für Anschaffung von 5 Hefferschen Stelzplügen, für jeden 5 fl.,
- 2) für Anlage von 10 neuen, zweckmäßig angelegten Düngerstätten mit Jauchbehälter, für jede 5 fl.,
- 3) für Anlage von 10 Pfuhrbehältern, mit oder ohne Pumpe, 3 fl. für jede,
- 4) für den ersten Versuch mit Düngung von ungelöschtem Kalk, da wo dieselbe zweckmäßig ist, 5 fl.,
- 5) für den jetzt angefangenen und bis Ende dieses Jahres fortgesetzten Gebrauch der Erdüberstreuer, 5 fl.,
- 6) Jenen Schullehrern, welche landwirth. Unterricht erteilen und bis 1. März

f. J. ihre Schule einer Prüfung der in derselben verbreiteten landwirth. Kenntnisse unterwerfen wollen, erhalten, wenn ihre Leistungen genügend befunden werden, je nach Verhältniß derselben 10 bis 25 fl. als Belohnung ihres Fleißes, wobei noch bemerkt wird, daß es für wünschenswerth erachtet werde, wenn bei Ertheilung des landwirth. Unterrichtes die Hauptgrundsätze des Ackerbaues zu Grunde gelegt würden.

Die Bewerbungen um diese Prämien müssen längstens bis zum 15. Dezbr. l. J. bei uns eingereicht, die Leistungen durch Sachverständige geprüft und des Preises für würdig befunden werden.

Die Bürgermeister werden im Interesse der Landwirthschaft und im Interesse ihrer Gemeinde-Angehörigen dringend ersucht, obige Bestimmungen gehörig zu veröffentlichen, damit nicht, wie schon öfters aus Unkenntniß gar keine Bewerbungen eingekommen sind, oder solche wegen verspäteter Einsendung zum Nachtheile der Preisbewerber unberücksichtigt gelassen werden mußten.

Sinsheim, den 5. September 1852.  
Landwirthschaftliche Bezirksstelle.  
L a u r o p.

[1960] Zuzenhausen.

### Ankündigung.

Bei der in der Beilage zu No. 97 dieses Blatts ausgeschriebenen Liegenschaftsversteigerung gegen Konrad Vogt in Zuzenhausen wurde der Anschlag nicht geboten, weshalb

Montag den 11. Oktober d. J.,  
Nachmittags 2 Uhr,  
die zweite Versteigerung auf dem Rathhause in Zuzenhausen abgehalten wird.

Dabei erfolgt jedenfalls der endgiltige Zuschlag, auch wenn das höchste Gebot den Schätzungspreis nicht erreicht.

Sinsheim, den 15. September 1852.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
J. S t u h l.

Notar.

[1956] Waibstadt.

### Zwangsvorsteigerung unbeweglicher Güter.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Maurermeister Karl Spiegels Eheleuten von Waibstadt

Montag den 11. Oktober d. J.,

Nachmittags 1 Uhr,  
auf dem Rathhause daselbst die auf dasiger Gemarkung gelegenen Liegenschaften, bestehend in

- Einem zweistöckigen Wohnhause, mit Stallung und Balkenkeller, in der langen Gasse beim Gölfsenbrunnen, neben Franz Michael Müller Wtb. und Johannes Wittmann, Schuhmacher, Tax 300 fl.
- 3 Brtl. 38 Ruth. Aecker in 5 Parzellen in verschiedenen Distrikten, taxirt 195 fl.

zusammen 495 fl.  
öffentlich an den Meistbietenden versteigert und endgiltig zugeschlagen, wenn der Schätzungspreis geboten wird.

Die Schätzung ist bis zum Versteigerungstag bei dem Gemeinderath in Waibstadt hinterlegt.

Neckarbischofsheim, den 10. Septbr. 1852.  
Der Vollstreckungsbeamte.  
N e u e r.

### Schweinställe zu verkaufen.

Der Unterzeichnete hat vier neue, aus Quader-Steinen erbaute Schweinställe zu verkaufen.

Ascher Grombacher  
aus Dbergimpfern.

[1962]

### Zur Geschichte des Tages.

Karlsruhe. Die Nachricht von dem Ableben des Gartendirektors Metzger hat hier allgemein schmerzlich überrascht, und überall im Lande wird man mit der gleichen Empfindung vernommen haben, daß der rastlos wirkende vielverdiente „Bauernvater“ aus dem Diesseits abgerufen ward. Der Berewigte setzte sich noch anscheinend ganz wohl und heiter in Wildbad zur Tafel; während dem Mahl zuckte er plötzlich zusammen, und das Leben war entflohen; ein Herzschlag, wie es scheint, hat demselben plötzlich ein Ende gemacht.

Johann Metzger, geboren zu Lahr, hat sich in seiner Jugend der Gärtnerei gewidmet und seine Lehrzeit bei dem verstorbenen Gartendirektor Schweikert dahier zugebracht. Seine weitere Ausbildung verdankte er dem gleichfalls verstorbenen Gardendirektor Zeiber in Schwetzingen. Die erste Anstellung erhielt Hr. Metzger im Septbr. 1811 als Obstplantage-Inspektor für den

Murg-, Pfingz- und Enz- und für den Ringkreis; aber schon im Nov. 1812 wurde er zum Universitätsgärtner in Heidelberg ernannt. An diesem Orte wirkte der Verstorbene 39 Jahre lang mit unermüdblichem Eifer, aber auch mit dem schönsten Erfolge im Interesse der Universität und im Interesse der Landwirthschaft, da er zugleich Mitglied der landw. Kreisstelle Weinheim war. In Anerkennung seiner vielfachen und ausgezeichneten Leistungen erhielt er durch die Gnade des höchstseligen Großherzogs Leopold am 14. Mai 1830 den Charakter als Gartendirektor, am 16. Septbr. 1833 die größere goldene Verdienstmedaille, am 9. Nov. 1843 wurde er zum Gardendirektor ernannt und unterm 12. März 1851 wurde ihm das Ritterkreuz des Ordens vom Jahringler Löwen allergnädigst verliehen.

Um der landw. Thätigkeit des Gartendirektors Metzger ein weiteres Feld zu öffnen, wurde derselbe in Folge Allerhöchster Entschliebung Sr. Kön. Hoheit des höchstseligen Großherzogs Leopold unterm 18. März 1851 seiner Funktionen bei der Univer-

[1958] Bargaen.

### Liegenschaftsversteigerung.



Mit obervormundschaftlicher Ermächtigung läßt das Waifengericht dahier die Liegenschaften der Johann Weidenheimerischen Kinder erster Ehe, bestehend in einem halben Wohnhause und ungefähr 4 bis 5 Morgen Güter in verschiedenen Parzellen, im Tax von 1183 fl. Samstag den 25. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr,

auf diesseitigem Rathhause unter Vorbehalt obervormundschaftlicher Genehmigung öffentlich versteigern, wobei der endgiltige Zuschlag erfolgt, wenn der Schätzungspreis oder darüber geboten wird.

Bargaen, den 13. Septbr. 1852.  
Der Bürgermeister.  
E i s e r.

Helfrich, Rthschrbr.

[1955] Reichartshausen.

### Fahrnißversteigerung.

In Folge richterlicher Verfügung werden den Samstag den 25. September l. J., Nachmittags 2 Uhr, auf und vor dem Rathhause zu Reichartshausen verschiedene Fahrnisse öffentlich versteigert; darunter befinden sich 53 Haufen Spelz und 20 Haufen Haber. Die Lustringenden sind hiezu eingeladen.

Neckarbischofsheim, 16. Septbr. 1852.  
Der Gerichtsvollzieher.  
Chr. Pfeiffer.

### Kapital auszuleihen.

[1963] Bis Ende dieses Jahres ist die Verwaltung des evang. Pfarrhausbaufonds in den Stand gesetzt, gegen doppeltes Unterpfand in Gütern 4000 fl. auszuleihen.

Hilsbach, den 17. September 1852.  
Georg Günther,  
Verwalter.

sität Heidelberg entbunden und nach Karlsruhe an den Sitz der Zentralstelle des landw. Vereins berufen, um zu besonderen Aufträgen zum Zweck der Hebung der Landwirthschaft im Großherzogthum verwendet zu werden.

Zugleich wurde ihm die Direktion des von Heidelberg nach Karlsruhe verlegten und hier nach größerem Maßstabe eingerichteten landwirthschaftlichen Gartens übertragen. Gartendirektor Mehger verwendete seine letzte Lebenskraft für diese großen Einrichtungsarbeiten; aber es ward ihm nicht beschieden, die volle Ernte seiner treu gepflegten Saat einzuheimsen. Der Herr über Leben und Tod hat ihn zu sich berufen. Frieden sei mit seiner Asche!

Aus Krautheim vom 17. Septb. wird der Karls. Ztg. geschrieben: Gestern hielt der hiesige landw. Bezirksverein seine vierte diesjährige Generalversammlung dahier, welche eine der besuchtesten war. Erfreulich war es, dabei sämtliche Lehrer des Bezirks anwohnen zu sehen, und ihre Bereitwilligkeit zur Ertheilung des landw. Unterrichts in den Volksschulen zu vernehmen. Dankend und freudig wurde die Nachricht über die durch h. Ministerium des Innern bewilligte Staatsdotations für Beiträge und Prämien für landwirthschaftl. Leistungen und Verbesserungen für den hiesigen Bezirk aufgenommen, und gibt sich bereits deshalb ein Wettstreit unter den Landwirthen kund. Die Belehrung über die Reihensaat und das Behacken des Spelzes wollte Anfangs zu keinem Erfolge führen, und wäre bald am Borurtheile und Eingesinntheit der Landwirthe völlig gescheitert, hätte nicht der Vereinssekretär in voller Entrüstung darüber und unter Hinweisung auf die schönen und untrüglichen Resultate der durch die Kreisstelle seit vielen Jahren gemachten Versuche mit der Behackung des Spelzes, wie auch des in Belgien seit mehreren Jahren eingeführten und mit gutem Erfolge fortgesetzten Eggens des Weizens im Frühjahr — an das Ehrgefühl des Bauernstandes appellirend, von mehreren Landwirthen die Zusage zu Versuchen erwirkt. Nachdem noch aus Veranlassung einer Eingabe des Bürgermeistersamts Klepsau über Förderung der Obstbaumzucht, sodann über Bienenzucht, über Verwendung der heuer so vorzüglich gerathenen Eichen zur Schweinemastung, über die Vorzüge des Zwetschgendürrens gegen das Brennen derselben und über verschiedene andere Gegenstände verhandelt wurde, meldeten sich abermals viele neue Mitglieder, so daß die im Dezember 1850 nur 21 betragende Anzahl der Vereinsmitglieder zur Zeit auf 107 steht. Diese stete Zunahme des Vereins und die überall mehr zunehmenden Verbesserungen im landwirthschaftl. Betrieb und die allgemeine Verbreitung verbesserter Geräthschaften sind gewiß ein Beweis der unermüdblichen Thätigkeit der landw. Bezirksstelle.

Auf der großh. badischen Eisenbahn wurden im Monat Juli 219,632 Personen und 254,862 Ztr. 74 Pfd. Güter befördert. Die Gesamteinnahme in diesem Monat war 253,274 fl. 32 kr.

Dem Vernehmen nach hat sich Se. K. Hoheit der Kronprinz von Darmstadt aus zu den großen österreichischen Militärübungen nach Pesth begeben, wohin gleichzeitig auch Se. Kais. Hoh. der Großfürst-Thronfolger von Rußland abgereist ist.

Aus Dürkheim vom 14. Sept. schreibt man der „F. P. Z.“ Wir hören aus Frankenthal, daß die letzten Zeugen in dem Wucherprozeß gegen Jakob Wolf auf den 18. d. M. geladen sind, und das Verhör sonach an diesem Tage zu Ende gehen, das Maidoyer aber den 20. beginnen soll. Es wird ein schweres und undankbares Stück Arbeit für den Bertheidiger werden. Die Wucher- und Betrugsfälle sind zu bestimmt erwiesen, als daß sich viel zur Bertheidigung des Angeklagten beibringen ließe. Um wie viel es sich für diesen handelt, mag man daraus entnehmen, daß das halbe Wucherkapital in die zwanzigtausend Gulden laufen wird, die Kosten dürften 3000 fl. betragen, die Strafe wegen Betrugs vielleicht eben so viel, und dazu kommt noch Gefängniß von 1 bis 5 Jahren. Nicht genug aber, auch die Benachtheiligten werden ihre Entschädigungsansprüche erheben; selbst der kön.

Fiskus wird klagen, da die Einregistrirungsgebühren meist unangegangen worden sind, und nach dem neuen Kapital- und Einkommensteuer-Gesetz steht dem Beklagten ebenfalls eine Strafe bevor, da seine Deklarationen bisher entschieden und grell unrichtig waren. Und bei all' Dem bemitleidet keine Seele diesen Menschen, denn seine Handlungsweise läßt dieses Gefühl unmöglich aufkommen.

In Erfurt wurde vor ungefähr 10 Jahren eine alte Wittwe ermordet gefunden. Bisher schwebte ein tiefes Dunkel auf jener That, bis jetzt ein mit dem Lobe ringender Sträfling Aufschlüsse gab, in deren Folge ein Erfurter Weißgerbermeister eingezogen wurde.

Berlin, 15. Septb. Mit dem heutigen Tage ist der Termin abgelaufen, bis zu welchem Preußen in seiner Erklärung vom 30. August eine bestimmte Rückäußerung der Darmstädter Verbündeten über die diesseitigen Schlusssäufstellungen gewünscht hatte. Eine definitive Entscheidung ist auch jetzt noch nicht erfolgt. In der heute Vormittag abgehaltenen Zollkonferenz erklärten die Bevollmächtigten der Koalitionsregierungen, es seien Ihnen noch keine Instruktionen hinsichtlich der Antwort auf die preussische Erklärung zugekommen, und beantragten zugleich, daß die dafür gestellte Frist bis zum 19. oder 20. d. M. verlängert werde. Bis dahin hofften sie im Besitz der nöthigen Anweisungen zu sein. Von preussischer Seite wurde der Bescheid darauf vorbehalten. Begründet scheinende Muthmaßungen gehen dahin, daß die Regierung allerdings noch einige Tage auf die Erklärung der Verbündeten warten, bei einer der hiesigen Auffassung nicht entsprechenden Haltung derselben aber unter Wahrung ihres seitherigen Standpunktes die hiesigen Konferenzverhandlungen alsbald abbrechen werde.

Die Kreuztg. meldet aus Berlin, 17. Septb., heute Mittag hat eine Zollkonferenz, Sitzung stattgefunden, wozu nur die Bevollmächtigten von Hannover, Oldenburg, Braunschweig und den thüringischen Staaten eingeladen waren. Diesen wurde mitgetheilt, daß Preußen nur noch mit ihnen verhandeln und an den Verpflichtungen des Septembervertrags entschieden festhalten werde.

Die Allg. Z. bemerkt aus München, 15. Septb.: Eine neue Konferenz der Staaten des Darmstädter Bündnisses wird in diesen Tagen hier abgehalten werden. Bereits ist der sächsische Minister Frhr. v. Beust mit Hrn. v. Schimpff und der badische Minister Frhr. v. Rüdert hier eingetroffen, und es werden die übrigen Konferenzmitglieder erwartet.

Dresden. Se. Kön. Hoheit der Prinz-Regent von Baden und Se. G. Hoh. der Prinz Wilhelm von Baden sind am 13. d. von hier nach Wien abgereist.

Die Frau des verunglückten Schneiders Ruszak hat nach dem Frkf. J. am 6. d. eine Audienz bei Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich gehabt, und obwohl derselbe sich nicht definitiv über das Schicksal ihres Mannes äußerte, so hat sie doch gegründete Hoffnung, daß Ruszak völlig begnadigt werden wird.

Die großen Kavalleriemänöver bei Pesth sollen erst am 20. beginnen.

In Oesterreich sind jetzt Scheine (Papiergeld) in Umlauf, Fünfgulden-Noten ganz ähnlich, nur am Rande steht: „Muster ohne Werth.“ Die Polizei sucht den Fabrikanten. Vor einiger Zeit waren auch am Rhein Cigarrenetuis verbreitet, die auf der einen Fläche, wenn auch mit anderm entsprechenden Text versehen, so täuschend 10 Thaler-Scheine nachahmten, daß sich Manche anführen ließen, und Unfug vorkam.

Die Reise Louis Napoleons ist ein ununterbrochener Triumphzug. Allüberall Jubel und Enthusiasmus. Die Kaiserrufe fehlen nirgends.

Wie man vernimmt, hat sich die Gräfin Vocarme mit dem Rentner Van Durne aus St. Josse-ten-Noode verlobt.

In einem Garten zu Dortmund fand man am 13. Septbr. an einem Weinstocke neben reifen Trauben auch völlig gesunde

Scheine, was selbst in den vorzüglichsten Weingegenden unter die Seltenheiten gehört.

Am 8. Sept. machte in London Luftschiffer Green seine 500ste Fahrt. Er hatte 8 Musiker bei sich, die der großen Zuschauermenge ihre Volkshymne aus den Lüften ertönen ließen.

### Still-Nichtchen.

Maler-Novellette aus Rom.

(Schluß.)

„Nach Albano!“ riefen die Jünglinge. — „Wir sahen doch keinen Wagen! Wann fahren sie fort? — Nach dem herrlichen Albano!“

„Sie fahren erst von der Stadt aus,“ — schmunzelte der Wirth — „und schlüpfen sich zur Zeit der Siesta davon. Sie wollten die Herren nicht stören. — Allein, da wir nun ein Junggesellenleben haben, wollen wir auch lustig sein. Trinken Sie!“

Und man nahm die Gläser zur Hand und trank, aber so abgemessen, so gelassen, als tränke man nur aus Gefälligkeit. Es blieb aber nicht lange bei diesem abgemessenen Trinken, dafür sorgte der feurige Wein, dafür die innere Erregtheit der jungen Leute und bald war es laut im Kreise des Heerdes, die erkünstelte Rinde löste sich von dem Herzen, und Gerhard, der fast immer der Klügste war, nahm das Wort und sprach:

„Wißt ihr, was wir allesamt sind? Thoren und Narren, weil wir etwas vor einander verheimlichen wollen, was wir doch jeder fühlen und wissen. Oder kann es einer von Euch läugnen, daß ihm des Wirths Richte fast mehr, als er wünscht, an das Herz gewachsen sei? Ist es nicht besser, wir werfen diese feindselige Hülle von uns ab und geben uns so, wie wir sind. Die Hand her, Friedrich, die Hand her, Robert und du Moritz, du Weinlaubensflüchtling, hänge nicht länger den Kopf. Ich will Euch einen Vorschlag machen, einen Vorschlag, so redlich, als man ihn nur machen kann. Wir schleichen da in der Bigna umher wie Geister der Unterwelt, und Keiner kann zu seinem Ziele gelangen, weil ihn die Andern beirren. Nun aber wollen wir es dergestalt einrichten, daß Tag für Tag nur Einer und stets ein Anderer hierher kommt, und demjenigen, dem es binnen einem Monat gelingt, Angioletta's Herz zu gewinnen, sei dann vollkommen freier Raum gelassen. Seid Ihr's zufrieden?“

„Der Vorschlag ist gut!“ — riefen alle. „Aber“, schalt Friedrich berechnend ein, „in einem Monat kommt einer nur sechsmal an die Reihe, er hat vierundzwanzig Tage gegen, und nur sechs für sich, und das ist zu wenig.“

„So wechseln wir jeden halben Tag,“ rief Gerhard wieder. Und nun erhob sich bei dem immer mehr erwärmenden Wein ein Dafs- und Dagegenreden, welches endlich so lebhaft wurde, daß man die frühere Mißstimmung gänzlich vergaß und nichts im Auge hatte, als die Reihenfolge, die Art wie gelooft werden müsse, daß keiner früher kommen und länger bleiben dürfe, und daß man sich, da die Taschenuhren zufällig verschiedenartig gehen könnten, nach der nächsten Kirchenguhr zu richten habe, und zuletzt wurde die Frage aufgeworfen, ob man den Wirth davon verständigen solle oder nicht.

„Verständigen, verständigen!“ — riefen zwei oder drei, vom Weine schon ziemlich begeistert. — „Wir sind keine Wälschen, sondern Deutsche, und wollen rechtlich und gradeaus zu Werke gehen. Wir sind aus guten Häusern und brauchen nichts zu scheuen!“

Und Peppo, dem das Alleinspeisen der Herren ziemlich lästig wurde und dem der Sturm willkommen war, weil er die jungen Maler zusammen trieb, die er nun durch seinen Wein auf einen gewissen Punkt zu bringen hoffte, wurde nun mit solchem Tosen hervorgerufen, daß er augenblicklich merkte, wie die rechte Höhe erreicht sei. Aber Gerhard faßte sich und brachte das An-

liegen so ernst hervor, daß der launige Wirth — obwohl er etwas auf Still-Nichtchen Bezügliches erwartete — ganz überrascht vor den jungen Künstlern dastand, die sich sämmtlich erhoben hatten und so gut es gehen wollte, mit Stolz auf den Italiener sahen, dessen liebliche Verwandte sie so ganz aus dem Geleise brachte. Und der Austritt gab wirklich ein malerisches Bild. Im Hintergrund durch die offene Thür hinaus Nacht und Sturm. Im Mittelgrunde der flackernde Heerd mit den dampfenden Töpfen, und am Tische die fünf jungen Männer in den mannigfaltig bewegten Stellungen, von der dreiflammigen römischen Lampe beleuchtet, welche grelle Lichter neben die scharf abgeschnittenen Schatten warf; und ihnen gegenüber der pfiffige, wohlbeleibte Italiener, dessen volle Wangen vom Feuer her einen rothen Widerschein erhielten und sich zu einem breiten Lächeln dehnten, als er seine verschossene Mütze abnahm, eine zierliche Verbeugung machte und die Herren mit der geläufigsten Zunge zu überzeugen suchte, daß ihn die Ehre, welche so vortreffliche und unendlich geschickte deutsche Künstler seiner Richte erzeugen wollen, auf das Unausprechlichste erfreue, daß es ihn aber auch, so wahr er lebe, im Grunde seiner Seele traurig mache, daß am Ende denn doch schon ein kleines Hinderniß eingetreten sein dürfte.

„Ein Hinderniß?“ — riefen die jungen Leute, indem die Reihe des Ueberraschtwerdens nun an sie kam.

„An und für sich ganz klein,“ fuhr der Wirth fort, „aber vielleicht doch bedeutend genug, um die Herren von weiteren Versuchen abzuhalten.“

„Nicht möglich!“ unterbrachen ihn die Maler wieder, indem tausenderlei Ahnungen und Gedanken durch ihre etwas schwindelnden Gehirne flogen.

„Sie brauchen eben nicht gar zu Entsetzliches zu fürchten, Signori,“ — sprach der Wirth mit einem abermaligen Wüchling, — „denn es ist nichts weiter, als daß Nichtchen Angioletta heute nach Albano fuhr, um sich morgen dem stattlichen Alessandro Rinucci zu verloben.“

„Also hat sie schon einen Geliebten!“ — riefen die Jünglinge erblaffend. — „Aber wie konnt' es ein solches Mädchen so hinter dem Berg halten! — Wie kann sie schon Braut sein? — Wie kann ein so junges Geschöpf schon verliebt sein?“

„Ei,“ — entgegnete Peppo, — „die Herren wollten Angioletta trotz ihrer Jugend, doch dasselbe Glück bereiten, was ihr Alessandro bereits geboten, und gerade dieses Verhältniß zu dem reichen Bignoraten war es, was sie so schweigsam machte und ihr den Beinamen „Still-Nichtchen“ erwarb. Doch damit die Signori keinen Groll auf uns werfen, gebe ich mir die Ehre, Sie zur Hochzeit nach Albano einzuladen und ersuche Sie, auch die drei alten Herren mitzubringen, mit denen Sie zuerst meine Bigna betraten.“

Den armen jungen Malern war zu Muth, als hätte man sie mit Wasser überschüttet, und weil ihnen das nicht behagen mochte, baten sie Peppo, die Flaschen wieder zu füllen, und thaten, um sich einigermaßen zu trösten, ihr Bestes an dem Reis und den Hühnern, die während der großen Abhandlungen gar geworden waren. Als sich dann der Sturm gelegt hatte, gingen sie in brüderlicher Eintracht nach Hause und dachten, so weit uns ihre Lebensgeschichte bekannt ist, nicht eher an das Heirathen, als bis sie wieder auf heimathlichem, deutschem Boden waren.

Bei der Hochzeit zu Albano ging es aber groß her. Die drei alten Herren, welche ganz besonders lustig waren, hatten aber auch einen ausgezeichneten Gesichtsmaler aus Düsseldorf mitgebracht, welcher eine Skizze von der bräunlichen Angioletta machte, als sie, die laute Gesellschaft vergessend, in Gedanken versunken vor sich hin sah, und führte nach jenem Entwurf ein Gemälde aus, das ausgezeichnete Anerkennung fand.